

Heimatblätter aus dem Sarganserland

Mels 1933, S.87, 88

11. September: Berschis, Flums, Vilters, Ragaz

Hieronymus Annonis Reise in Graubünden 1730/31.

Hieronymus Annoni (1697—1770), der „Vater des baslerischen Pletismus“, entstammte einer italienischen Familie, die sich in Basel eingebürgert hatte. Der Vater war Goldschmied und ein äußerst begabter Feinmechaniker, dessen kunstvolle Uhrwerke bis an den königlichen Hof von Frankreich Aufsehen erregten. Der Sohn Hieronymus studierte Theologie, fand aber nur „sehr langsam und unter schweren Bedenken“ den Weg ins Pfarramt. Zweimal betätigte er sich als Hauslehrer der Familie Im Thurn auf Schloß Giersberg und in Schaffhausen. In den Jahren 1730 und 1731 führte er mit Jöglingen, unter ihnen mit dem jungen Im Thurn und Hans Ulrich Hegner, dem Sohn des Winterthurer Stadtschreibers, eine Reise durch die Schweiz aus, die ihn und seine Begleiter zunächst in die französische Schweiz, dann ins Bernerbiet, in Städte und Länder, dazwischen hinein in das Teufel Bad, endlich in die Ostschweiz nach Graubünden, Glarus, Appenzell, St. Gallen und durch den Kanton Zürich zurück nach Schaffhausen führte. Den Aufzeichnungen Annonis, die Professor B. Hartmann in Chur im Bündnerischen Monatsblatt 1927, Heft 1, veröffentlicht hat, entnehmen wir dasjenige, was auf das Sarganserland Bezug hat:

(S. 4.) Den 11. September Reiseten wir zu Pferd (von Wallenstadt aus) durch das Dorf Berschis, gegen welchem über auf ziemlicher Höhe das Schloß Gräpplang liegt, so einem Glarnerischen Herr Tschudn zugehört, zu dem Flecken Flums.

Hier ließen wir uns die Schlackel und Eisen Schmelzen zeigen, welche einem Privato¹⁾ zugehören, und zu denen das Erz im Sarganser Gebürge hervorgegraben wird. Aus diesen Erzsteinen, welche hler überflüssig zu haben und sehr gewichtig und gut sind, werden so Stahl als Eisen von besonderer Feuertrefflichkeit geschmiedet. Von allem ließ uns der höfliche Proprietarius eine Probe zum Andenken mitnehmen und wollte uns noch einen Morgentrunk anerbieten.

Wir giengen von hler weiter durch Halb mühl, nahe bei dem Dorf Mels, vorüber gen Sargans, welches all aussehende Ställeln samt dem darben stehenden Schloß der Hauptort von der Grafschaft Sargans, und die Residenz des von den acht alten Orten dahin gesetzten Landvogts ist.

Nach hier kamen wir durch eine große morastige plaine, nahe bey dem Dorf Vilters und einem verstorben, ehemals schön und wichtig gewesenem Schloß Freudenberg vorüber. In den Flecken Ragaz, allwo wir uns beim Wilden Mann vom Regen getränkelt und bey einem guten Mittagessen erholet haben.

Nach Mittags verfahren wir uns abermals mit Pferdzen, welche uns über die Obere- und Nedere Zollbruck²⁾ durch den Flecken Bizers und nach Chur getragen, allwo wir im Wirshaus zum weißen Kreuz gute Herrberge gefunden.

Anmerkungen:

¹⁾ Die Familie Good, die damals das Eisenerz vom Gonsen und der Flumseralp in Flums verhüttete.

²⁾ Sie überschritten zuerst die untere Zollbrücke (Lardsbrücke) und hernach erst die obere, die an Stelle der heutigen Straßenbrücke bei der Ziegelei Weibel über die Landquart führte.